

Eröffnung der Ausstellung

Montag, 26. März 2018 | 19.00 Uhr
Landgericht Itzehoe
Theodor-Heuss-Platz 3, 25524 Itzehoe

Begrüßung: Dietmar Wullweber (Vizepräsident des Landgerichts Itzehoe und 1. Vorsitzender des Vereins Justiz und Kultur im Landgerichtsbezirk Itzehoe e. V.)

Einführung: Prof. Dr. med. Arno Deister (Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde und Chefarzt des Zentrums für Psychosoziale Medizin, Klinikum Itzehoe)

Eröffnung: Dr. jur. Bernhard Flor (Präsident des Landgerichts Itzehoe) und Martin Kayenburg (ehem. Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages)

Öffnungszeiten

montags & dienstags: 08.30 Uhr - 16.00 Uhr
mittwochs - freitags: 08.30 Uhr - 15.30 Uhr

weitere Informationen / Kontakt

Über weitere Veranstaltungen im Rahmen dieser Ausstellung werden die Veranstalter rechtzeitig informieren.

Klinikum Itzehoe | Zentrum für Psychosoziale Medizin
Robert-Koch-Straße 2 | 25524 Itzehoe
Telefon 04821 772-2801 | Fax 04821 772-2809
psychiatrie@kh-itzehoe.de



Justiz und Kultur im Landgerichtsbezirk Itzehoe e. V.
c/o Landgericht Itzehoe
Theodor-Heuss-Platz 3
25524 Itzehoe
www.justizundkultur-itzehoe.de



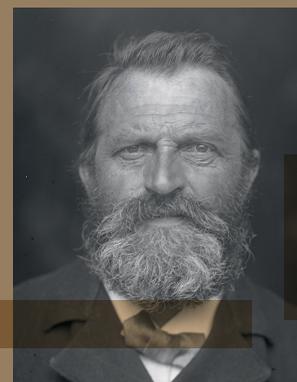
Klinikum Itzehoe
Zentrum für Psychosoziale Medizin
Robert-Koch-Str. 2
25524 Itzehoe
www.kh-itzehoe.de

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Landgericht Itzehoe
26.03. bis 05.05.2018

Eine Ausstellung des
Klinikums Itzehoe und
des Vereins für Justiz
und Kultur im Landgerichtsbezirk Itzehoe e. V.



Ausstellungseröffnung
26.03.2018, 19.00 Uhr

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz

David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg

Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.

Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

 DGPPN



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.